

Prävention von Unfällen und Sicherheitsmanagement in der Kindertagespflege

Dieses Thema konzentriert sich auf **präventive Maßnahmen** und das **Management von Sicherheitsrisiken**, um Unfälle in der Kindertagespflege zu verhindern.

1. **Brandschutz** u. **Evakuierungsübungen**
 - **Grundlagen des Brandschutzes**, einschließlich der **Verwendung** und **Wartung von Feuerlöschgeräten**.
 - Planung und Durchführung von **Evakuierungsübungen**, um Kinder und Personal auf den Ernstfall vorzubereiten.
 - **Erstellung** und **Aushang** von **Fluchtplänen** in der Einrichtung.
2. **Verkehrssicherheit** u. **sichere Mobilität**
 - Richtlinien für **sicheren Transport** von Kindern, einschließlich der korrekten Verwendung von Kindersitzen und Sicherheitsgurten.
 - Schulung zum **sicheren Überqueren von Straßen** und zum Verhalten im Straßenverkehr.
 - Organisation und **Durchführung sicherer Spaziergänge** und **Ausflüge** mit Kindern.
3. **Umgang mit gefährlichen Materialien**
 - **Identifikation** und **sichere Aufbewahrung** von gefährlichen Materialien wie Reinigungsmitteln, Medikamenten und Werkzeugen.
 - Richtlinien zur **Vermeidung von Vergiftungen** und anderen Unfällen durch unsachgemäßen Umgang mit gefährlichen Stoffen.
 - Erste Maßnahmen im Falle einer versehentlichen **Exposition** gegenüber gefährlichen Materialien.
4. **Sicherheit bei speziellen Aktivitäten**
 - Sicherheitsmaßnahmen für spezielle Aktivitäten wie **Schwimmen**, **Basteln** oder **Kochen** mit Kindern.
 - Erstellung von **Sicherheitsprotokollen** für außergewöhnliche oder risikobehaftete Aktivitäten.
 - **Schulung des Personals** in der Überwachung und Begleitung bei diesen Aktivitäten.
5. **Sicherheit im Außenbereich** u. b. **Ausflügen**
 - **Planung** und **Durchführung sicherer Ausflüge** mit Kindern.
 - **Sicherheitsvorkehrungen** für **Spielplätze** und andere **öffentliche Orte**.
 - Umgang mit **Verkehrssicherheit** und **Sicherheitsregeln** beim Transport von Kindern.
6. **Umgang mit Notfällen ohne medizinischen Hintergrund**
 - Vorbereitung u. Reaktion auf **Naturkatastrophen** wie Feuer, Überschwemmungen u. extreme Wetterbedingungen.
 - **Evakuierungspläne** u. **Sicherheitsübungen** praktisch umsetzen.
 - Umgang mit **Stromausfällen** u. anderen **technischen Notfällen**.
7. **Kinderschutz u. Prävention v. Missbrauch (§§ 8a / b SGB VIII)**
 - **Erkennungszeichen** u. **Prävention** von **physischem, emotionalem u. sexuellem Missbrauch**.
 - **Richtlinien zur Meldung** von **Verdachtsfällen** u. zum **Umgang mit betroffenen Kindern**.
 - Schulung in **Datenschutz** u. **Vertraulichkeit** im **Umgang mit sensiblen Informationen**.

Sicherheitsrichtlinien / Sicherheitsstandards für Kindertageseinrichtungen in Bayern

1. **Sicherheit im und ums Gebäude:**
 - Regelmäßige **Sicherheitsprüfungen** aller Räumlichkeiten und Spielplätze.
 - **Vorgehen:** Monatliche Inspektionen durch eine qualifizierte Fachkraft, die alle Räume, Möbel und Spielplätze überprüft.
 - **Praxisbeispiel:** *Einrichten eines festen Terminplans, an dem Sicherheitsbeauftragte die Stabilität v. Regalen, d. Funktionstüchtigkeit v. Fensterschlössern u. die Sicherheit v. Spielgeräten kontrollieren.*
2. **Freihaltung u. Kennzeichnung v. Notausgängen / Fluchtwege** jederzeit frei u. klar gekennzeichnet sind.
 - **Vorgehen:** **Tägliche Überprüfung der Fluchtwege** auf Blockaden; **monatliche Kontrolle** der Sichtbarkeit von **Notausgangsschildern**.

- **Praxisbeispiel:** Anbringung von **leuchtenden Notausgangsschildern** und **regelmäßige Schulungen des Personals**, um sicherzustellen, dass alle Ausgänge frei von Hindernissen sind.
 - Installation v. **Sicherheitsschlössern** u. **Alarmsystemen**, die Kinder nicht selbst öffnen können.
 - **Vorgehen:** Einbau von **kindersicheren Schlössern** an allen **Türen** und **Fenstern**, die von Kindern erreicht werden können.
 - **Praxisbeispiel:** Installation von **Alarmsystemen**, die einen Alarm auslösen, **wenn ein Fenster oder eine Tür unerlaubt geöffnet wird.**
3. **Sicherheitsvorkehrungen f. Möbel** (kommt noch ausführlicher): u. **Gartengeräte:**
- **Sicherung v. Gartengeräten:**
 - **Vorgehen:** Regelmäßige **Überprüfung** aller **Geräte im Garten** auf **Rost, Splitter** u. **Stabilität.**
 - **Praxisbeispiel:** Anwendung von **Rutschfestigkeit** auf allen **Klettergerüsten** und **regelmäßige Erneuerung der Sandfüllung** unter **Schaukeln** und **Rutschen** zur **Stoßdämpfung.**
 - **Sicherung von Möbeln:**
 - **Vorgehen:** Anbringen v. **Kippsicherungen** an allen hohen Möbelstücken wie **Regalen** u. **Schränken.**
 - **Praxisbeispiel:** Verwendung von **Wandverankerungen**, um das **Umkippen von Möbeln** zu **verhindern, besonders in Räumen, die von Kindern genutzt werden.**
4. **Altersgerechtes** u. **kindersicheres Spielmaterial:**
- Verwendung von Spielmaterial, das der **EU-Norm EN71** für Spielzeugsicherheit entspricht.
 - Regelmäßige **Inspektion** u. **Wartung** aller Spielgeräte u. -materialien auf **Abnutzung** u. potenzielle Gefahren.
 - **Vorgehen:** **Monatliche Inspektion** aller Spielgeräte auf **scharfe Kanten**, **lose Schrauben** und andere Gefahren.
 - **Praxisbeispiel:** Einrichtung eines **Wartungsprotokolls**, das nach jeder **Überprüfung** ausgefüllt wird, um die **Sicherheit der Spielgeräte** zu gewährleisten.
 - **Entfernung von defektem Spielzeug** und Materialien aus dem **Zugangsbereich der Kinder.**
5. **Verwahrung v. gefährlichen Stoffen:**
- **Lagerung von Reinigungsmitteln, Medikamenten** und anderen **gefährlichen Substanzen** in abschließbaren Schränken, **unzugänglich** für Kinder.
 - **Vorgehen:** Verwendung von abschließbaren, hoch angebrachten Schränken zur **Aufbewahrung aller gefährlichen Stoffe.**
 - **Praxisbeispiel:** **Regelmäßige Überprüfungen der Schränke** auf ihre **Abschließbarkeit** und die **Unzugänglichkeit für Kinder**
 - **Klare Kennzeichnung** aller gefährlichen Stoffe und deren Lagerorte.
6. **Umgang mit elektronischen Medien:**
- Einsatz von **Kindersicherungen** auf **allen elektronischen Geräten.**
 - **Vorgehen:** Aktivierung v. Kindersicherungen auf allen Geräten, d. v. Kindern genutzt werden können.
 - **Praxisbeispiel:** Einrichtung von **Tablets und Computern** mit vorinstallierten **Sicherheitssoftware**, die den **Zugriff auf ungeeignete Inhalte** verhindert
 - **Begrenzung der Bildschirmzeit** gemäß den Empfehlungen für das jeweilige Alter.
7. **Dokumentationspflichten z. Thema Sicherheit u. Schutz** (kommt noch ausführlicher):
- Führung von **Unfallberichten** und **Dokumentation** aller Vorfälle.
 - Regelmäßige **Überprüfung** u. **Aktualisierung** der **Sicherheitsprotokolle** und **Notfallpläne.**
8. **Verkehrserziehung mit Kleinkindern** (kommt noch ausführlicher):
- Durchführung **regelmäßiger Verkehrssicherheitstrainings.**
 - Einbeziehung von **praktischen Übungen** zum sicheren **Überqueren** der Straße.
9. **Sicherheitsvorkehrungen** u. **Risiken bei Ausflügen** (kommt noch ausführlicher):
- Planung u. Durchführung von **Ausflügen** mit **ausreichendem Personal.**
 - **Mitführung** von **Erste-Hilfe-Kits** u. **Notfallkontaklinformationen.**
10. **Besondere Vorkehrungen** beim **Wickeln, Kochen** u. **Basteln** (kommt noch ausführlicher):
- Verwendung von **sicherheitsgeprüften Wickeltischen** und **Sicherheitsgurten.**
 - **Überwachung** u. **Sicherheitsmaßnahmen** b. Umgang mit **heißen Geräten** u. **scharfen Werkzeugen.**
 - Verwendung von **ungiftigen Materialien** beim Basteln.

Möbel u. lose Gegenstände

1. **Stabilität** u. **Sicherheit v. Möbeln**

- **Auflagen:** Alle Möbel müssen **stabil** und **sicher** sein, um das **Risiko von Umkippen zu minimieren**. Dies gilt insbesondere für **hohe Möbel** wie **Regale, Schränke** und **Bücherregale**.
- **Umsetzung:** Möbel sollten **an der Wand befestigt werden**, um ein **Umkippen zu verhindern**. Verwendung von **Kippsicherungen**, die Möbel sicher an der Wand verankern.

2. **Ecken** u. **Kanten**

- **Auflagen:** **Scharfe Ecken** und **Kanten** an Möbeln **müssen abgerundet** oder mit speziellen **Schutzelementen** versehen werden, um **Verletzungen zu vermeiden**.
- **Umsetzung:** Anbringen von **Kantenschutz** und **Eckenschutz** an allen Möbeln, die scharfe Kanten haben.

3. **Zugänglichkeit** u. **Höhe v. Möbeln**

- **Auflagen:** Die Möbel sollten **kindgerecht** sein, d.h., sie müssen der **Größe** und den **Fähigkeiten der Kinder entsprechen**, um die **Selbstständigkeit zu fördern** und **Unfälle zu vermeiden**.
- **Umsetzung:** Auswahl von Möbeln, die eine **angemessene Höhe für die Kinder** haben, sodass sie **leicht Zugang zu Regalen** oder **Ablageflächen haben**, **ohne klettern zu müssen**.

4. Sicherheit v. **Fenstern** u. **Türen**

- **Auflagen:** Fenster und Türen müssen **kindersicher** sein, um zu **verhindern**, dass **Kinder sie eigenständig öffnen** und sich dadurch in **Gefahr** bringen.
- **Umsetzung:** Installation von **Fenstersicherungen**, die das **vollständige Öffnen verhindern**, und Verwendung von **Sicherheitsschlössern** an **Türen**.

5. **Lose Gegenstände** u. **Spielzeug**

- **Auflagen:** Alle losen Gegenstände und Spielzeuge **müssen regelmäßig auf Sicherheit überprüft werden**. **Defekte** oder **gefährliche Gegenstände** müssen umgehend **entfernt** werden.
- **Umsetzung:** Durchführung **regelmäßiger Inspektionen** aller **Spielzeuge** und **Materialien**. **Entfernung** von Gegenständen mit **scharfen Kanten**, kleinen **abrechenbaren Teilen** od. solchen, die eine **Erstickenungsgefahr** darstellen könnten.

6. **Aufbewahrung** von Materialien

- **Auflagen:** Materialien, die **nicht für den täglichen Gebrauch bestimmt sind** oder **potenziell gefährlich** sein können, **müssen sicher** und **außerhalb** der **Reichweite** von Kindern **aufbewahrt werden**.
- **Umsetzung:** Verwendung von **abschließbaren Schränken für Reinigungsmittel, Medikamente** oder **Werkzeuge** und **sichere, kindergerechte Aufbewahrung für Bastelmaterialien** und **Spielzeug**.

Sicherheitsvorkehrungen beim Wickeln:

1. **Verwendung eines geprüften Wickeltisches:**

- Der Wickeltisch sollte stabil sein und über einen **Sicherheitsgurt** verfügen, um das Kind während des Wickelns zu sichern.
- Achten Sie darauf, dass der Wickeltisch eine **umlaufende Begrenzung** hat, die verhindert, dass das Kind herunterrollen kann.

2. **Hygienische Bedingungen:**

- Der Wickelbereich muss **sauber** und **desinfiziert** sein. Verwenden Sie für jede Wickelaktion eine saubere, desinfizierte Unterlage.
- **Hände** vor und nach dem Wickeln **gründlich waschen** und **desinfizieren**.

3. **Bereitstellung aller benötigten Materialien:**

- Alle **notwendigen Materialien** wie frische Windeln, Feuchttücher, Hautschutzcreme und saubere Kleidung sollten **griffbereit** sein, bevor Sie das Kind auf den Wickeltisch legen.

4. **Keine Ablenkungen:**

- Während des Wickelns sollte die **volle Aufmerksamkeit dem Kind gewidmet sein**. Vermeiden Sie **Ablenkungen** wie die Nutzung von Handys oder Gespräche mit anderen Personen.

Genauer Ablauf des Wickelvorgangs:

1. **Vorbereitung:**
 - Waschen und desinfizieren Sie Ihre **Hände**.
 - Legen Sie alle benötigten **Wickelutensilien bereit**.
 - Stellen Sie sicher, dass der **Wickelbereich sauber** und **sicher** ist.
2. **Sicherung** des Kindes:
 - Legen Sie das **Kind vorsichtig** auf den **Wickeltisch** und **sichern Sie es** sofort mit dem **Sicherheitsgurt**.
 - Halten Sie **stets eine Hand am Kind**, auch wenn es gesichert ist.
3. **Wickeln:**
 - **Entfernen** Sie die **verschmutzte Windel** und verwenden Sie **Feuchttücher**, um den Bereich sanft zu reinigen. Achten Sie darauf, **von vorne nach hinten zu wischen, besonders bei Mädchen**.
 - **Entsorgen** Sie die Windel sicher in einem dafür **vorgesehenen Mülleimer**.
 - Tragen Sie bei Bedarf eine **Hautschutzcreme** auf und legen Sie **eine saubere Windel** an.
4. **Nachbereitung:**
 - Ziehen Sie dem Kind **saubere Kleidung** an und entfernen Sie es sicher vom Wickeltisch.
 - **Reinigen** und **desinfizieren** Sie den **Wickelbereich** erneut.
 - **Waschen Sie Ihre Hände gründlich** nach Abschluss des Wickelvorgangs.

Zusätzliche Tipps:

- **Beobachtung der Haut:** Achten Sie auf Anzeichen von **Hautirritationen** oder **Ausschlag** und **informieren** Sie die **Eltern** oder suchen Sie bei Bedarf **medizinische Hilfe**.
- **Kommunikation:** Sprechen Sie **beruhigend mit dem Kind** während des **Wickelvorgangs**, um es zu entspannen und **eine positive Interaktion zu fördern**.

Durch die Einhaltung dieser Richtlinien und Abläufe stellen Sie sicher, dass das Wickeln in Ihrer Kindertageseinrichtung sicher und hygienisch abläuft, was zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Kinder beiträgt.

Sicherheitsrichtlinien beim Basteln:

- **Altersgerechte Werkzeuge:**
 - Verwenden Sie nur **Werkzeuge** und **Materialien**, die **für das Alter der Kinder geeignet** sind. Für jüngere Kinder sollten **Sicherheitsscheren** ohne scharfe Spitzen und **ungiftige Klebstoffe** verwendet werden.
- **Direkte Aufsicht:**
 - Stellen Sie sicher, dass stets eine **direkte und aktive Aufsicht** durch eine erwachsene Person vorhanden ist. **Jedes Kind sollte während des Bastelns beobachtet werden**, besonders wenn **scharfe** oder **spitze Werkzeuge** im Einsatz sind.
- **Sichere Arbeitsumgebung:**
 - Sorgen Sie für eine **aufgeräumte, gut organisierte** und **ausreichend beleuchtete Arbeitsfläche**. Stellen Sie sicher, dass **keine Gefahrenquellen** wie herumliegende spitze Gegenstände vorhanden sind.
- **Klare Anweisungen** u. **Demonstrationen:**
 - Geben Sie klare Anweisungen zur Verwendung jedes Werkzeugs und Materials. **Demonstrieren** Sie den **sicheren Umgang**, bevor die Kinder die Werkzeuge selbst verwenden.
- **Regeln festlegen** u. **kommunizieren:**
 - Legen Sie **klare Regeln für das Basteln** fest und kommunizieren Sie diese an die Kinder. Dazu gehören Regeln wie **"Wir laufen nicht mit Scheren"** oder "Wir zeigen mit der Schere immer nach unten, wenn wir sie tragen".

Was zu tun ist:

- **Vorbereitung:** Bereiten Sie alle Materialien vor und **legen Sie sie so aus, dass jedes Kind leicht darauf zugreifen kann**, ohne sich strecken oder über andere hinweggreifen zu müssen.
- **Kleine Materialien:** Achten Sie darauf, dass **kleine Teile**, die verschluckt werden könnten, für jüngere Kinder **unzugänglich** sind. **Überwachen** Sie die **Verwendung** solcher Materialien sorgfältig.
- **Einzeln anleiten:** Arbeiten Sie **mit jedem Kind einzeln**, um die Verwendung von Werkzeugen wie Scheren oder Messern zu **üben**, bevor Sie es selbstständig arbeiten lassen.
- **Erste-Hilfe:** Stellen Sie sicher, dass ein **Erste-Hilfe-Kit** in der Nähe ist und dass Sie **wissen**, wie Sie im Falle eines **Unfalls reagieren müssen**.

Was zu **vermeiden** ist:

- **Unbeaufsichtigtes Arbeiten:** Lassen Sie die Kinder **niemals unbeaufsichtigt** mit **scharfen** oder **gefährlichen Werkzeugen** arbeiten.
- **Überforderung der Kinder:** Vermeiden Sie es, den Kindern **Werkzeuge** oder **Aufgaben** zu geben, **die nicht ihrem Entwicklungsstand entsprechen**.
- **Unordnung:** Lassen Sie **keine Werkzeuge** od. **Materialien herumliegen**, d. eine **Gefahr** darstellen könnten.
- **Stressige Atmosphäre:** Vermeiden Sie eine **hektische** oder **überfüllte Arbeitsumgebung**, die zu Unfällen führen könnte.

Durch die Einhaltung dieser Richtlinien und das Beachten der genannten Punkte können Sie eine sichere und förderliche Bastelumgebung für Kinder schaffen, in der Kreativität und Lernen gefördert werden, ohne die Sicherheit zu gefährden.

Sicherheitsrelevanten **Dokumentationspflichten** in Bayern f. **Kindertageseinrichtungen**

In Bayern sind Kindertageseinrichtungen **verpflichtet**, bestimmte **Sicherheitsdokumentationen** zu **führen**. Diese Dokumentationen sind **essenziell**, um die Sicherheit der Kinder zu garantieren und **im Falle von Unfällen** oder **Sicherheitsverletzungen nachweisen** zu können, dass die Einrichtung ihre **Sorgfaltspflicht erfüllt** hat. Diese Dokumentationen müssen **sorgfältig geführt** und **regelmäßig aktualisiert** werden. Sie dienen nicht nur der **Einhaltung gesetzlicher Vorgaben**, sondern auch der **Förderung einer sicheren und förderlichen Umgebung** für die Kinder.

1. **Unfallberichte**

- **Inhalt:** Detaillierte Aufzeichnungen über **jegliche Unfälle**, die in der Einrichtung geschehen, einschließlich **Datum, Uhrzeit, beteiligten Personen, Beschreibung des Vorfalls, Ursache des Unfalls und ergriffene Maßnahmen**.
- **Zweck:** Diese **Berichte helfen, Unfallursachen zu analysieren** und **zukünftige Vorfälle zu vermeiden**. Sie sind auch für **Versicherungsansprüche** und **behördliche Untersuchungen** wichtig.

2. **Sicherheitsprüfungsprotokolle**

- **Inhalt:** Dokumentation aller **regelmäßigen Sicherheitsprüfungen** der Einrichtung, **Spielplätze** und **Spielgeräte**.
- **Zweck:** Sicherstellen, dass alle Einrichtungen und Geräte den **Sicherheitsstandards entsprechen** und **keine Gefahr für die Kinder darstellen**.

3. **Wartungs- und Inspektionsberichte**

- **Inhalt:** *Aufzeichnungen* über die **Wartung** und **Inspektion** von **Einrichtungsgegenständen, elektrischen Geräten** u. **Brandschutzsystemen**.
- **Zweck:** Berichte gewährleisten, d. **alle Geräte u. Systeme ordnungsgemäß funktionieren** u. sicher sind.

4. **Schulungsunterlagen**

- **Inhalt:** Dokumentation über die **Teilnahme des Personals an Schulungen** bezüglich **Erster Hilfe, Brandschutz, Kinderschutz** und anderen **relevanten Sicherheitsthemen**.
- **Zweck:** Stellt sicher, dass das **Personal richtig ausgebildet** ist, um im Notfall angemessen reagieren zu können und die **tägliche Sicherheit der Kinder zu gewährleisten**.

5. **Notfall- u. Evakuierungspläne**

- **Inhalt:** Detaillierte **Pläne für Notfälle** und **Evakuierungen**, inklusive **Fluchtrouten** und **Sammelpunkten**.
- **Zweck:** Diese **Pläne sind entscheidend** für eine **schnelle** und **organisierte Reaktion** im Notfall und helfen, das **Risiko von Verletzungen zu minimieren**.

6. **Dokumentation der Kindeswohlgefährdung**

- **Inhalt:** Aufzeichnungen über **jegliche Bedenken bezüglich des Wohlergehens** eines Kindes, einschließlich **Beobachtungen** und Maßnahmen, die ergriffen wurden.
- **Zweck:** **Schutz der Kinder vor möglichen Gefahren** und **Sicherstellung**, dass alle Bedenken professionell adressiert werden.

7. Protokolle der Elternkommunikation

- **Inhalt:** Aufzeichnungen über alle **wesentlichen Kommunikationen mit den Eltern**, die **sicherheitsrelevante Themen** betreffen.
- **Zweck:** Gewährleistung einer **transparenten Kommunikation mit den Eltern** über die **Sicherheit ihrer Kinder und Beteiligung der Eltern an der Sicherheitskultur** der Einrichtung.

Verkehrserziehung in Kindertagesstätten und in der KTP

spielt eine entscheidende Rolle, um Kindern schon früh ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr beizubringen. Die Verkehrserziehung sollte altersgerecht gestaltet sein und praktische sowie theoretische Elemente enthalten, um den Kindern das notwendige Wissen und die Fähigkeiten für die Teilnahme am Verkehr zu vermitteln. Hier sind einige spezifische Maßnahmen und Praxisbeispiele, wie Verkehrserziehung effektiv umgesetzt werden kann:

1. Theoretische Einführung

- **Inhalt:** **Grundlegende Regeln und Zeichen** im Straßenverkehr, Bedeutung der **Ampelfarben**, und **wie man sicher über die Straße geht**.
- **Praxisbeispiel:** Verwendung von **Bildkarten und interaktiven Spielen**, um die **Bedeutung von Stoppschildern, Fußgängerüberwegen und Ampeln** zu erklären. **Rollenspiele**, bei denen Kinder abwechselnd **Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer** spielen.

2. Praktische Übungen

- **Inhalt:** Übungen auf einem **Verkehrsübungsplatz** oder einem **simulierten Straßenlayout** im Freien, wo Kinder das **Gelernte anwenden können**.
- **Praxisbeispiel:** Aufbau eines **Parcours im Außenbereich** der Kindertagesstätte mit **Straßenmarkierungen, Zebrastreifen und kleinen Verkehrsschildern**. Kinder **üben das sichere Überqueren der Straße**, indem sie an der Kante "**stoppen, schauen, lauschen**" und "**denken**" bevor sie gehen.

3. Besuche v. Verkehrspolizisten

- **Inhalt:** **Interaktion mit Verkehrspolizisten**, die Kindern ihre **Rolle im Verkehr erklären** und **Fragen beantworten**.
- **Praxisbeispiel:** **Einladung eines lokalen Verkehrspolizisten** in die Kindertagesstätte, der den Kindern seine **Ausrüstung zeigt** und ihnen **erklärt, wie man sicher über die Straße geht** und **warum es wichtig ist, Verkehrsregeln zu folgen**.

4. Exkursionen

- **Inhalt:** **Geführte Spaziergänge** in d. **realen Verkehrsumgebung**, um **praktische Erfahrungen z. sammeln**.
- **Praxisbeispiel:** **Organisation von begleiteten Spaziergängen** zu einem **nahegelegenen Zebrastreifen** oder einer **Ampel**, bei denen die Kinder **das sichere Überqueren der Straße unter realen Bedingungen üben können**. **Diskussion** über das **Verhalten an Straßen ohne Gehwege** oder bei **schlechten Sichtverhältnissen**.

5. Elternarbeit

- **Inhalt:** **Einbeziehung der Eltern in die Verkehrserziehung**, um eine **kontinuierliche Unterstützung und Übung zu Hause** zu gewährleisten.
- **Praxisbeispiel:** **Informationsabende für Eltern**, bei denen **Tipps für die Verkehrserziehung** zu Hause gegeben werden und **Materialien wie Broschüren oder Videos** zur Verfügung gestellt werden. **Anregung der Eltern, mit ihren Kindern das sichere Verhalten im Straßenverkehr regelmäßig zu üben**.

6. Einsatz von Medien

- **Inhalt:** **Verwendung von kindgerechten Videos** und **interaktiven Apps**, die **Verkehrssituationen simulieren** und **spielerisch Wissen vermitteln**.

- **Praxisbeispiel: Einsatz von Tablets** mit speziellen **Verkehrserziehungs-Apps** während der Unterrichtseinheiten, in denen **Kinder spielerisch lernen, Verkehrszeichen zu erkennen** und zu interpretieren.

Diese Maßnahmen und Beispiele zeigen, wie Verkehrserziehung in Kindertagesstätten und durch Kindertagespflegepersonen umfassend und wirkungsvoll gestaltet werden kann. Durch eine Kombination aus Theorie, Praxis und der Einbindung von Fachkräften sowie der Familie kann Kindern ein sicherer Umgang im Straßenverkehr effektiv beigebracht werden.

Sicherheitsvorkehrungen / Aufsichtspflicht bei Ausflügen mit Kindern v. 0-6 J.

1. Planung u. Vorbereitung

- **Risikobewertung:** Führen Sie eine **detaillierte Risikobewertung** für den **Ausflugsort** und die **geplanten Aktivitäten** durch. **Berücksichtigen** Sie dabei **mögliche Gefahrenquellen**.
- **Notfallplan:** Erstellen Sie einen **Notfallplan**, der **Kontakt Daten, Erste-Hilfe-Maßnahmen** u. **Vorgehensweisen** bei **Verlust eines Kindes** umfasst.
- **Informationsaustausch:** Informieren Sie die **Eltern** über den **Ausflug**, die geplanten **Aktivitäten** und die **Sicherheitsmaßnahmen**. Holen Sie deren **Zustimmung** ein.

2. Personelle Besetzung

- **Betreuungsschlüssel:** Stellen Sie sicher, dass ein **angemessener Betreuungsschlüssel** eingehalten wird. Für **Kinder unter drei Jahren wird in der Regel ein höherer Betreuungsschlüssel empfohlen**.
- **Qualifiziertes Personal:** Setzen Sie **qualifiziertes und erfahrenes Personal** ein, das in **Erster Hilfe** geschult ist und **Erfahrung im Umgang mit kleinen Kindern** hat.

3. Transport u. Sicherheit

- **Sichere Transportmittel:** Nutzen Sie **sichere Transportmittel**, die **für den Transport v. Kindern zugelassen** sind. Überprüfen Sie, ob **ausreichend Kindersitze** vorhanden sind u. diese den **geltenden Sicherheitsstandards entsprechen**.
- **Sicherheitsgurte:** Stellen Sie sicher, dass **alle Kinder während der Fahrt angeschnallt** sind und dass die **Sicherheitsgurte korrekt angelegt** werden.

4. Aufsicht u. Gruppenmanagement

- **Ständige Beaufsichtigung:** Gewährleisten Sie eine **ständige und aktive Beaufsichtigung** der Kinder. Jedes Kind sollte zu jedem Zeitpunkt von einer **verantwortlichen Person beaufsichtigt** werden.
- **Klare Gruppenstrukturen:** Organisieren Sie die Kinder in **überschaubaren Gruppen** und **weisen Sie jedem Betreuer eine feste Gruppe zu**. Nutzen Sie **farbige Armbänder** oder **Namensschilder**, um die **Zugehörigkeit zu den Gruppen kenntlich zu machen**.

5. Gesundheit u. Wohlbefinden

- **Medizinische Informationen:** Führen Sie **medizinische Informationen** u. **Notfallkontakte** für jedes Kind mit sich. Stellen Sie sicher, dass **alle notwendigen Medikamente** u. **medizinischen Hilfsmittel** verfügbar sind.
- **Hydratation u. Ernährung:** Sorgen Sie f. **ausreichend Trinkwasser** u. **gesunde Snacks**, besonders bei **warmem Wetter**.

6. Umgebung u. Aktivitäten

- **Sichere Umgebung:** Wählen Sie **Ausflugsziele**, die **sicher und kindgerecht** sind. **Vermeiden** Sie **Orte** mit **potenziellen Gefahren** wie **offenen Gewässern** oder **stark befahrenen Straßen**.
- **Altersgerechte Aktivitäten:** Planen Sie **Aktivitäten**, die dem **Alter** und den **Fähigkeiten** der Kinder entsprechen.

7. Rückkehr u. Nachbereitung

- **Überprüfung bei Rückkehr:** Stellen Sie sicher, dass **alle Kinder sicher zurückgekehrt sind** und informieren Sie die **Eltern** über den **Verlauf des Ausflugs**.
- **Feedback u. Evaluation:** Sammeln Sie **Feedback** v. **Betreuern** u. ggf. v. den **Kindern**, um zukünftige **Ausflüge zu verbessern**.